

<b>Zeitschrift:</b>	Bulletin de la Société suisse de Numismatique
<b>Herausgeber:</b>	Société Suisse de Numismatique
<b>Band:</b>	2 (1883)
<b>Heft:</b>	4-5
<b>Artikel:</b>	Nochmals Kaspar Joseph Schwendimann : Ergänzung zu "Supplément à la Notice sur le graveur suisse Kaspar-Joseph-Nicolas Schwendimann"
<b>Autor:</b>	Jnwyler, Adolph
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-170502">https://doi.org/10.5169/seals-170502</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BULLETIN

DE LA

## Société suisse de Numismatique

Le Bulletin est envoyé gratuitement à tous les membres actifs de la Société ; pour les personnes ne faisant pas partie de la Société, l'abonnement annuel est fixé à six francs ; étranger, port en sus.

Les demandes, offres ou annonces quelconques, seront payées à raison de 20 cent. la ligne (corps 8) ; pour annonces répétées, 15 centimes la ligne ; les sociétaires jouiront d'une remise de 10 % sur les prix ci-dessus.

Adresser tout ce qui concerne le Bulletin au SECRÉTAIRE DE LA SOCIÉTÉ, M. Antonin Henseler, 30, Grand'rue, Fribourg (Suisse).

Das Bulletin der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft wird allen **Activ-Mitgliedern gratis** zugesandt ; für die Nichtmitglieder ist das Abonnement auf sechs Fr. jährlich festgesetzt ; für das Ausland wird das Porto hinzugerechnet.

Die Insertions-Gebühren für *Anfragen, Offerten oder Anzeigen* betragen 20 Cts. pro Zeile. Die Mitglieder erhalten 10 % Rabatt.

Alle Arbeiten, Anzeigen u. Reclamationen sind an den Sekretär der Schweizerischen numismatischen Gesellschaft, Hrn. **Ant. Henseler, 30, Reichengasse, Freiburg (Schweiz)** zu adressiren.

### Nochmals Kaspar Joseph Schwendimann.

*Ergänzung zu :*

« *Supplément à la Notice sur le graveur suisse  
Kaspar-Joseph-Nicolas Schwendimann* »

enthalten in :

*Bulletin de la Société suisse de numismatique*, II Jahrg. 1883, № 2.

Wohl weniger für « *Amateurs de brioches numismatiques* » als den schweizer'schen Medaillensammlern dürfte es willkommen sein, mit Nachfolgenden ein (nach meinem dafürhalten vollständiges) Verzeichniss der von Kaspar-Joseph Schwendimann (\*) verfertigten Medaillen zu erhalten.

Die erste Medaillenarbeit welche Schwendimann unternahm war eine Denkmünze auf Papst Clemenz XIV an welcher er fleissig nach Battoni's bestem Gemälde arbeitete. Die Seite des Brustbildes war fast vollendet als des Papstes Tod erfolgte, weshalb die Medaille dann auch unvollendet blieb.

Sein erstes Probestück von Medaillen erschien in dem nachfolgenden Revers.

(\*) Dass Kaspar-Joseph Schwendimann in dem, im *Bulletin* № 2 dieses Jahres enthaltenen « *Supplément* » auch noch den Beinamen Nicolas erhalten, dürfte wohl auch unter die « *brioches numismatiques* » gezählt werden, und nimmt es mich nur Wunder aus welchem Tauf- oder Civilstandsregister Einsender obbenannten Supplement, etc., diesen neuen Namen für unsern Künstler herausgefunden hat.

1.

*Preismedaille der Maler-Akademie von St-Lucas in Rom. 1775.*

*Avers.* Der vor einer Stafelei sitzende hl. Lucas, hinter dessen Sitze ein Ochs am Boden lagert, malt die Maria mit dem Kinde, die strahlend über ihm in Wolken erscheint. Unter der Stafelei liegen zwei Bücher, wovon eines geöffnet. Hinter dem Bilde hervorsteht und von demselben halb verdeckt, hält ein Engel dasselbe auf die Stafelei fest. Ganz unten das Monogramm B. M (?) Vom letztern Buchstaben ist nur der vorderste Strich noch deutlich sichtbar, indem das vorliegende Exemplar an dieser Stelle einen Stempelbruch hat.

*Revers.* Auf einem antiken Altar liegen die Sinnbilder der schönen Künste. Eine weibliche Figur krönt dieselben mit einem Lorbeerkränze und hält auf dem linken Arm die dreifache päpstliche Krone nebst den gekreuzten Schlüsseln. Die Umschrift lautet : JNGENVIS ARTIBVS ILLA FAUET. Im Abschnitte : JOS. SCHWENDIMANN f. a. 1775.

Millim. 45.

Obwohl die von einem unbekannten Künstler angefertigte Hauptseite durch ihre Mittelmässigkeit den Werth des ganzen Stückes auf eine gewisse Art verringerte, so erhielt doch Schwendimann den allgemeinen Beifall nebst den verdienten Lobsprüchen und ward nun öffentlich aufgefordert, sich an grössere Werke zu wagen.

1 a.

Derselbe Reversstempel von Schwindemann und mit der nämlichen Jahrzahl 1775 wurde dann wieder im Jahre 1845 zu einer römischen Kunstprämie benutzt. Sie stellt im Avers das Brustbild des Papstes Gregor XVI mit Calotte und Pluviala vor, mit der Umschrift : GREGORIVS XVI. PONT. MAX. A. XV. Unten klein : G. GIROMETTI F.

Millim. 45.

2.

*Medaille auf Pius VI. 1776.*

Nachdem dieser den päpstlichen Thron bestiegen, säumte Schwindemann nicht eine grosse Medaille auf ihn zu verfertigen.

*Avers.* Das Brustbild des Papstes mit der Umschrift : PIUS. VI. PONT. MAX. Unten : IOS. SCHWENDIMANN. HELVET. F.

*Revers.* Eine Astrea mit Waage und Schwert; an ihrer linken Seite liegt ein Füllhorn, an der rechten eine Weltkugel mit der Inschrift : UNUS PASTOR. Um die Sicherheit des Eigenthums im

Kirchenstaate anzudeuten, sieht man links auf offener Strasse ein schlafender Wanderer liegen, an welchem, da er nahezu nackt daliegt, nicht viel zu nehmen gewesen wäre. Im Hintergrund sieht man den Vatikan, die Engelsburg und das Pantheon. Umschrift : FELICITAS IMPERII. Unten : A. 1776.

Die Erfindung dieses Reverses gehört dem Bischofe von Bologna, Cardinal Giovanetti, damals noch Abt des Camaldoleserklosters von S<sup>te</sup> Gregorio in Monte Colio, einem Lieblinge des Papstes, zu. Diese Arbeit unseres Künstlers ist nach dem Urtheil aller Kenner ein Meisterstück, und unter den so vielen Schau-münzen welche auf diesen Papst sind geprägt worden ist keine welche sie an Schönheit und Ähnlichkeit erreicht hätte, ward aber dennoch am päpstlichen Hofe nicht angenommen, weil man glaubte dass solches eine Anspielung auf eine zu derselben Zeit gekrönte Dichterin, Corilla Olimpia sei.

Millim. 55.

In der damals in Schaffhausen erschienenen Helvetischen Zeitung vom 14 Herbstmonat 1776 findet sich folgende Notiz über diese Medaille :

Rom. 24 Augstmonat.

Der Medailleur Schwendimann aus dem Canton Luzern, ein Zögling des berühmten Hedlinger hat seiner Heiligkeit eine Medaille mit ihrem wohlgetroffenen Bildnisse persönlich überreicht und ist sehr gnädig empfangen worden.

3.

*Preismedaille von Pius VI. 1777.*

*Avers.* Das Brustbild des Papstes Pius VI in Calotta und Pluviale, mit der Umschrift : PIUS VI. PONT · MAX. Am Armabschnitte : A. 1777 und darunter : I. SCHWENDIMAN. F.

*Revers.* Die figürlich dargestellte Religion zeigt auf ein Gebäude. Links neben ihr ein nackter Knabe der ein grosses Kreuz als Symbol des Glaubens aufrecht hält. Zu ihrer Rechten trägt ein anderer nackter Knabe, eine Schüssel auf welcher vier Medaillen liegen. Mit Hülfe eines scharfen Vergrösserungsglasses kann man auf der Einen ein S als das Monogramm Schwendimann's, auf der Andern die Jahrzahl 1777, auf der Dritten ein Brustbild und auf der vierten scheint ein Wappen mit Blümchen (vielleicht das Famillienwappen Pius VI) zu sein. Umschrift : RELIGIONI AC BONIS ARTIBVS. Im Abschnitte ein Cardinalswappen (Baum) zu jeder Seite desselben vertheilt : COLL. — ROM.

Millim. 37.

4.

*Auf die Ernennung Karl-Theodor's zum Kurfürsten  
von Pfalz-Baiern 1777.*

Nach Maximilian Joseph's Tode welcher am 30 Dezember 1777 erfolgte, ererbte Pfalzgraf Karl-Theodor von Sulzbach das Kurfürstenthum Baiern, von wo ab er sich Kurfürst von Pfalz-Baiern nannte. Auf seine Ernennung zum Kurfürsten, welche noch am Sterbetag Maximilian-Joseph's erfolgte verfertigte Schwendimann diese Medaille.

*Avers.* Das Brustbild des Kurfürsten mit der Umschrift : CAR. TH. D. G. C. P. R. V. B. D. S. R. I. A. ET. EL. I. C. M. D. &. Was heissen soll : *Carolus Theodorus Dei gratia comes palatinus Rheni utriusque Bojorum dux, sacri romani imperii archi-Thesaurarius et elector Juliaci Cliviae montium dux.* Unter dem Brustbild das Monogramm : I. S. F.

*Revers.* Eine Landschaft mit der Stadt Amberg im Hintergrunde. Darüber hin schwebt ein Genius der die Posaune blässt. Ueberschrift : BOIORVM FIDES. Im Abschnitte auf drei Zeilen : ACCLAMATO AB OMNIBVS PRINCIPE. XXX. DEC. MDCCCLXXVII.

Millim. 51.

5.

*Vereinigung der Pfalz mit Baiern. 1777.*

Vom Marchese Antici, Minister des Churfälzischen Hofes erhielt Schwendimann den Auftrag eine grosse Denkmünze auf diese Gelegenheit zu verfertigen. Er that es mit der Nachfolgenden.

*Avers.* Das Brustbild des Kurfürsten in römischem Kostüm mit der Umschrift : CAROL. THEODOR D. G. C. P. R. BOI DVX. S. R. I. A. D. ELECTOR (Erklärung ähnlich derjenigen von N° 4). Unten : Ios. SCHWENDIMAN. F. Der letztere Buchstabe steht nicht auf gleicher Linie mit dem Namen Schwendimann, sondern bedeutend höher.

*Revers.* Die personifizirten Pfalz mit Baiern, die sich am Fusse eines Palmenbaumes, unter dessen Schatten die Kurfürstliche Wappen hängen, umarmen. Rechter Hand sind die figürlich dargestellten Rhein und Nekarströme liegend und über Wasserkrüge sich lehnend. Links diejenigen der Isaar und der Donau. Umschrift : NOVVM SAECVLVM. Im Abschnitte : XXX DECEMBRIS MDCCCLXXVII.

Millim. 72.

6.

*Erneuerung des Bundes zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft. 1777.*

Bei diesem Anlasse hatte unser Künstler Gelegenheit sich noch mehr als bisher auszuzeichnen. Er hatte die Ehre zu Handen der löbl. eidgenössischen Stände einen Schaupfennig auf dieses Ereigniss zu verfertigen.

*Avers.* Das Brustbild des Königs mit der Umschrift : LUDOVICUS XVI REX CHRISTIANISS Unter dem Armabschnitte : I. SCHWENDIMAN. F.

*Revers.* Die figürlich dargestellten Frankreich mit der Eidgenossenschaft die sich einander die Hände vor einem rauchenden Opferaltar reichen. Links neben dem Opfertische eine hohe vier-eckige Säule auf welcher eine Minerva sitzt mit Schild und Lanze in der einen und mit dem Oelzweig in der andern Hand. Am Fusse der Säule steht ein Schild, auf welchem die Standeswappen der eidgenössischen nebst verbündeten Orten und in der Mitte die Fasses mit dem Freiheitshute. Umschrift : HELVETIOS NOBIS SOCIOS NOVA FOEDERA IVNGANT Im Abschnitte : SOLODVRI XXV AVG MDCCLXXVII.

Die eidgenössischen Stände bewiesen Schwendimann ihre Zufriedenheit durch angemessene grossmuthige Belohnung.

Millim. 54.

7.

*Denkmünze auf den Cardinal Valenti Gonzaga. 1778.*

Die Dankbarkeit forderte von Schwendimann, auf seinen hohen Gönner ein Denkmal zu errichten. Im Jahr 1778 erschien die diesem Cardinal gewidmete Schaumünze.

*Avers.* Das Brustbild mit der Umschrift : ALOYSIVS CARD. VALENTI GONZAGA. AEMIL. LEGAT. Unten : Ios. SCHWENDIMAN . F.

*Revers.* Die sitzende Gerechtigkeit, umgeben von den Emblemen der bildenden Künste mit der Umschrift : IVSTITIAE ET BONIS ARTIBVS. Im Abschnitte : A. MDCCLXXVIII.

Millim. 42.

Schwendimann wurde weniger durch die allgemeinen Lobsprüche über seine Arbeit, als vielmehr durch die ausnehmend gnädige Aufnahme derselben von Seite seines Bechützers gerührt.

8.

*Denkmünze auf den berühmten Maler Raphael Mengs.*

Im Jahr 1779 beweinten alle Liebhaber der Kunst den allzu-frühen Hintritt des grossen Malers und Kunstschriftstellers Raphael Mengs. Sein Busenfreund der Ritter Don Nicola d'Azzara königl. spanischer Agent in Rom veranstaltete auf seine eigenen Kosten den schönen Schaupfennig, welcher unstreitig unseres Schwendimann's Meisterstück ist.

*Avers.* Das Brustbild R. Mengs in der edelsten griechischen Manier mit der Umschrift : ANTONIVS RAPHAEL MENGS.  
Unten : I. SCHWENDIMANN · F ·

*Revers.* Ein Postament mit der Inschrift auf zwei Zeilen :

NAT · MDCCXXVIII  
MORT · MDCCLXXIX

Auf dem Postament steht eine Büste welche den oben besagten Ritter d'Azzara sehr kenntlich darstellt. Neben der Büste liegen die Leyer, Palette und andern Insignien der schönen Künste.

Umschrift : PICTOR · PHILOSOPHVS.

Millim. 37.

9.

*Schlacht ob Sempach.*

Im Auftrage der h. Regierung von Luzern und durch Vermittlung seines hohen Gönners, des Rathsherrn und Säckelmeisters Joseph Felix Balthasar verfertigte Schwendimann im Jahr 1780 eine Denkmünze, welche bei Anlass der Sempacherschlachtfeier wie solche schon von jeher und bis auf die Gegenwart alljährlich auf dem Schlachtfelde wo eine Kapelle steht gehalten worden, den am Feste theilnehmenden Mitgliedern der obersten Behörden, sowie wahrscheinlich auch dem Festprediger als Denkmünze verabreicht worden.

*Avers.* Die geflügelte Victoria mit einem Lorbeerkränze in der Linken, trägt in der Rechten einen Freiheitshut auf einem langen Stabe. Umschrift : LIBERTAS ASSERTA Im Abschnitte auf zwei Zeilen : AD SEMPACVM MCCCLXXXVI.

*Revers.* Die *Lucerna* als eine mit der Städtekronen bedeckte weibliche Figur trägt am linken Arm das Standeswappen während sie mit der rechten eine Opferschaale über einen flammenden Opfertisch ausgiesst. Umschrift : VOTA PVBLICA S. P. Q. LVCERNENSIS. Im Abschnitte auf zwei Zeilen : I. SCHWENDIMANN FECIT.

Millim. 34.

C.-F. Trachsel führt in seinem « *Supplément* » unter № 9 als fernere Medaille von Schwendimann die nachfolgend genauer beschriebene an, die er gleichzeitig als Schulpreis bezeichnet :

9 a.

*Avers.* Genau wie der Vorhergehende.

*Revers.* Ueber einem hübschen, schön-verzierten Postament der in gleicher Manier eingefasste Luzernerschild. Zu beiden Seiten stehen zwei nackte bärtige Männer, von denen der rechts ein zu Boden gekehrtes Schwert, der zu'r Linken aber einen Palmzweig führt. Sie halten eine offene Krone über den Schild.

Hierzu ist aber zu bemerken dass diese *Varietät* gar nicht als solche unter die Schwendimann'schen Medaillen gezählt werden kann, weil der Reversstempel mit dem Luzernerschild gar nicht von Schwendimann, sondern von *Jonas Thiebaud* ist, welcher denselben im Auftrage der h. Regierung von Luzern angefertigt. Ferner konnte ich trotz vielfachen Nachforschungen gar nicht in Erfahrung bringen dass diese Medaille jemals zu Schulpreisen ist verwendet worden, vielmehr scheint dieselbe zum gleichen Zwecke wie die erstern, nur vielleicht einige Jahre später verwendet worden zu sein, sicher aber ist die nachfolgende dritte *Varietät* und zwar noch in unserm Jahrhundert mehrfach zu Schulpreisen verwendet worden :

9 b.

*Avers.* Wie der hier vorstehende *Revers*.

*Revers.* Wie der erstern Revers.

10.

*Dreihundertjährige Gedächtniss des Stanser-Verkommnises.*

Auf diese Gedächtniss verfertigte Schwendimann im Jahr 1781 einen Schaupfennig welcher sich ganz nach J.-C. Hedlingers bester Manier durch die edelste Einfachheit auszeichnet.

*Avers.* Das Brustbild Bruders Nikolaus von der Flüe, des Vermittlers zwischen den entzweiten Eidgenossen auf dem Tage zu Stans im Jahr 1481. Umschrift : B. NICOLAVS DE FLVE HELV · NAT · 1417 OB · 1487 Unter dem Brustbilde das Monogramm I · S · F ·

*Revers.* Pfarrer Imgrund von Sachseln der den Einsiedler Nikolaus von der Flüe durch eine schöne Gebirgslandschaft nach Stans führt, um die sich gegenseitig zürnenden Eidgenossen wieder zu versöhnen. Umschrift : AVCTORE DE FLVE IM-GRVND SVADENTE Im Abschnitte : PAX STANZIGA 1481.

Millim. 30.

11.

*Joseph Laber.*

Das Brustbild Bruder Joseph Laber's sehr schön gearbeitet, doch ohne In- oder Umschrift.

Ob ein Revers hierzu vorhanden, ist mir unbekannt indem ich bis jetzt nur einseitige Gyps und Bleimedaillons gesehen habe. Auch ein Portrait in Kupferstich hat unser Künstler auf diesen nun im letztverflossenen Jahre (1882) in Rom heiliggesprochenen Wander-Eremiten verfertigt. J. Laber wanderte fortwährend von einem Wallfahrtsorte zum andern, wobei er sich von Almosen ernährte. Er kam auch nach Einsiedeln in der Schweiz, bei welchem Anlasse er ebenfalls Luzern besuchte.

Millim. 38.

12.

*Schulprämie von Zug.*

Avers. Vor dem rechts oben erscheinenden Sinnbilde der Dreieinigkeit kniet über Wolken der geharrnischte und gekrönte hl. Oswald, die Rechte auf die Brust gelegt, in der Linken ein langes Kreuz und einen Palmzweig haltend. Vor ihm auf Wolken ein kleiner Engel, den ovalen Schild mit den 3 Leoparden von England und den Pokal mit dem daraufssitzenden Raben haltend. Oben herum SUM - MERENTIS. Unten das Monogramm i. s.

Revers. Der Zuger Schild, darüber zwischen Lorbeerzweigen S. P. Q. T. /*Senatus populus que Tugiensis*/ und herum die Wappen der der Stadt zugehörenden 6 Vogteien : Cham, Hünenberg, Risch, Steinhausen, Walchwyl und Rüti, sämmtlich tiegirt. Mit angeprägtem Henkel.

Millim. 33.

13.

*Denkmünze auf Gustav III König von Schweden.*

Avers. Das Brustbild des Königs mit der Umschrift : GUSTAVUS III. D. G. REX SVECIAE Unten IOS. SCHWENDIMANN. F.

Revers. Ein mit fürchterlichem Sturme kämpfendes Schiff mit zerbrochenem Maste. Der König steht ruhig und gelassen am Steuerruder, indem er sich mit emporgestrecktem Arme gegen die Vorsehung wendet. Tröstend scheint er die im Abschnitte angebrachten Worte zu sprachen : SVECIA SERVATA.

Millim. 64.

14.

*II<sup>te</sup> Denkmünze auf Gustav III König von Schweden.*

*Avers.* Genau wie bei der Vorhergehenden.

*Revers.* Denkschrift auf dreizehn Zeilen :

GVSTAVO  
REGI IVSTO. PIO. FEL.  
FACTIONIBVS  
PILEI ET PETASI ABSQ. COEDE  
PRVDENTIA SOLA DELETIS  
ANARCHIA SVBLATA  
HONORIBVS MILITARI VIRTVTI  
AVITISQ. LEGIBVS RESTITVTIS  
CONCORDIA ORDINVM  
DIE XXI AVG. MDCCLXXII  
COMM CONSENSV FIRMATA  
SVECIA RENASSENS  
OPTIMO PRINCIPI



Millim. 64.

Diese Schaumünze ward unserm Schwendimann von einem Abentheurer bestellt, der sich mit dem Stempel auf und davon machte, ohne ihm denselben zu bezahlen, ja nicht einmal hatte der Künstler das Vergnügen auch nur einen vollkommenen Abdruk seiner Arbeiten zu besitzen.

Wie der Verfasser der « *Supplements* » dazu kommt zu behaupten, die im Revers vorkommende Jahrzahl 1772 weise darauf hin, dass diese Medaille eine der ersten Arbeiten Schwendimann's zu Rom sei ist mir unerklärlich, sintemal und alldieweil die in der auf dem Revers enthaltenen Inschrift befindliche Jahrzahl 1772 gar nichts anderes sagen will, als dass Gustav III König von Schweden am 21 August 1772 nachdem er der herrschenden Unordnung ein Ende gemacht und mit Genehmigung der Stände, eine neuen Verfassung eingeführt habe.

Ein noch jetzt vorhandener, von Schwendimann im Jahr 1783 eigenhändig geschriebener Brief, in welchem er nebst einem der h. Regierung von Luzern übersandten Bildniss eines Menschen in Kupfertich (\*) eine bestellte und hier nachfolgend unter № 15 beschriebene Medaille bespricht, hat schon unser unermüdliche

---

(\*) Wahrscheinlich das Portrait J. Labers, von welchem am Ende dieses Artickels Erwähnung geschieht.

Sekretär Herr Ant. Henseler im « *Bulletin suisse de Numismatique* » № 1 dieses Jahrganges veröffentlicht, wo derselbe Seite 14 nachzulesen ist.

15.

*Denkmünze auf den Prälaten Castelli 1784.*

Dieselbe wurde dem Künstler von Cardinal Valenti Gonzaga bestellt.

Avers. Das Brustbild des Prälaten mit der Umschrift : M . CASTELLIO AB . GEN . LATER . A . CARD . VALENTI AM . SVO . F . G . Untem die Jahrzahl : MDCCLXXXIV Am Armabschnitte : I. SCHWENDIMAN . F.

Revers. Die Fassade der Kirche zu Ravenna. Im Abschnitt auf zwei Zeilen : FRONS . BASIL . S . MAR . PORTVEN . RAVEN.

Millim. 60.

16.

*II<sup>te</sup> Denkmünze auf den Prälaten Castelli 1784.*

Avers. Gleich dem Vorhergehenden.

Revers. Pius VI in ganzer Gestalt und aufrechtstehend, welcher von dem knienden Castelli den Plan einer Kirchen-Fassade entgegennimmt. Hinter dem Papst ist ein Altar worauf die päpstliche Krone steht. Die Umschrift lautet : PIO VI . P . M . MARC . CASTELLIVS AB . GEN . LATER . DICAT Im Abschnitte : Ios. SCHWENDIMAN F.

Millim. 60.

• 16 a.

Avers. Gleich dem vorhergehenden Revers № 16.

Revers. Gleich dem Revers von № 15.

17.

*Zu Pisa geprägter Scudo des Grossherzogth. Toskana. 1784.*

Avers. Das Brustbild des Grossherzogs mit der Umschrift : P. LEOPOLDVS D. G. P. R. H. ET B. A. A. M. D. ETR. Was heissen soll : Petrus Leopoldus, Dei gratia princeps Regius Hungariæ et Bohemiæ. Archidux Austriæ, Magnus Dux Etruriæ. Am Achselabschnitte das Monogramm des Künstlers I. s.

Revers. Das grossherzoglich Toskanische Wappen mit der Umschrift : DIRIGE DOMINE GRESSVS MEOS Unten : PISIS 1784.

Millim. 40.

Ist dieser *Scudo* wohl wirklich von *J.-J. Schwendimann*? oder nicht vielleicht von *Joseph Siliprandi*, der von 1784-1787 Stempelschneider in *Parma* war und seine Münzen mit i. s. zeichnete. Ich für meinen Theil halte das Letztern für wahrscheinlicher nnd das aus drei verschiedenen Gründen. Erstens zeichnete Schwendimann da wo er nur sein Monogramm anbrachte immer mit i. s. f mit einziger Ausnahme der Zuger Schulprämie, ich erkenne daher diesen Grund als nicht vollständig gewichtig. Zweitens kann ich in dieser, obwohl sehr sauber gearbeiteten Münze die Hand und Manier Schwendimann's nicht leicht erkennen. Am schwerwiegendsten jedoch dürfte der Umstand in die Waagschaale zu gunsten *Siliprandi's* fallen, dass außer dieser dem Schwendimann zugesprochenen von unserm Künstler gar keine Curantmünzen bekannt sind, obwohl ihm, von Münzhändlern welche unter diesem Namen dafür Absatz suchten, noch andere Courantmünzen zugesprochen wurden, so unter andern ein Bologneser 30 *Bajocci*- Stück von 1782 mit dem Brustbilde des Papstes Pius VI von der rechten Seite mit aufgesetzter Perücke und Calotte, im Mozetta, auf der Stola sind Zierrathen.

*Revers.* Ein Tempel. Von rechts das Wappen des Kardinals *Boncompagni* links das der Stadt. Im Abschnitte: *Bononia* 1782.

Ferner ein Bologneser Goldzechino von 1782 ähnler dem 30 *Bajocci*. Diese beiden Münzen wurden auf die Ankunft des Papstes in Bologna geprägt und tragen unten am Brustbild das Monogram p. t. (*Tadolini*) ist aber bei den vorliegendem beiden Stücken in ganz gleicher Art unkenntlich gemacht, um dieselben besser als Producte Schwendimann's verwerthen zu können.

## 18.

### *Preismedaille der Universität zu Bologna. 1785.*

*Avers.* Die behelmte und mit einem langen Spiess bewaffnete Minerva, stütz sich mit der rechten Hand auf den Wappenschild der Stadt Bologna. Zu deren jeder Seite vertheilt die Buchstaben: S—C (*Senatus Consulto*). Umschrift: PROVIDENTIA PVBLICA Im Abschnitte die Jahreszahl: MDCCLXXXV.

*Revers.* In einem sehr schönen Lorbeerkränze auf vier Zeilen

DECORATVR  
PRAEMIIS  
HONESTVS  
LABOR

Der Kränz ist unten mit einer Schleife zusammengehalten unter welcher der Name: Ios. SCHWENDIMAN. F.

C.-F. Trachsel in seinem « *Supplement* » unter № 12 bezeichnet dieselbe als der Stadt Genua angehörend, er scheint also nicht zu wissen dass das Wappen der Stadt Genua ganz einfach und nichts anderes als das rothe Kreuz im weissen Felde führt. Ehe man wissenschaftliche Gegenstände der Oeffentlichkeit übergibt, sollte man dieselben denn doch mit grösserer Genauigkeit behandeln. Schwendimann hat gar niemals eine Preismedaille für die Stadt Genua angefertigt.

Millim. 53.

19.

*Med. auf den Herzog von Curland.*

Es ist diese seine letzte Arbeit, an deren wirklicher Vollen-dung der Dolch des Meuchelmörders ihn durchborte.

*Avers.* Das Brustbild des Herzogs in römischer Toga. Umschrift : PETRO. D . G . IN . LIVONIA . CVRLANDIAE . ET . SEMIG . DVCI Unter dem Brustbild : Ios. SCHWENDIMANN. F.

*Revers.* Innerhalb eines Kranzes aus Lorbeer und Eichen-zweigen auf neun Zeilen die Inschrift :

ANNVIS  
PRAEMIIS  
AD  
INCREMENTVM  
BONNARVM ARTIVM  
CONSTITVTIS

---

ORD. MVNICIP. BONON  
PRAEFF

Millim. 64.

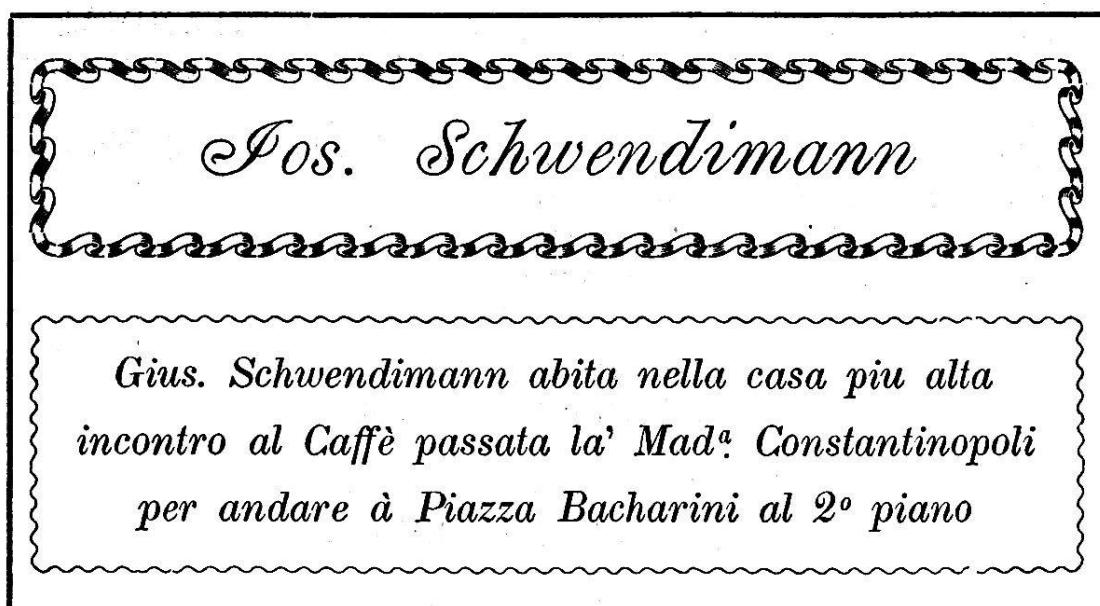
Um eben die Zeit als Schwendimann an dieser seiner letzten Arbeit sass, hatte Herr Säckelmeister Felix Balthasar der immer sowohl auf die Ehre Luzerns als auf das Wohl seines Schutzempfohlenen bedacht war, bei der Obrigkeit den Vorschlag gethan, das unserm Schwendimann eine Standesmedaille, dergleichen man bei ausserordentlichen Vorfällen zu verschenken pflegte, möchte zu'r Anfertigung übertragen werden. Man ertheilte desshalb dem würdigen Amtskollegen die diessfalls nöthigen Verhaltungsbefehle, und der Künstler empfieng von diesem denkenden Schriftsteller einen sinnreichen Entwurf zu einem solchen Denkpennige. Allein ehe er diese Arbeit beginnen konnte, hatte der Stahl des Mörders ihn getroffen.

Ausser den hier vorstehend beschriebenen Denk- und Schau-münzen hatte Kaspar-Joseph Schwendimann noch eine grosse

Zahl Kupferstiche verfertigt, worunter mehrere Bruderschafts- und Heiligenbilder, sowie das schon oben besprochene Portraitbild J. Labers, ein Christus am Kreuz, ein Wappenbild des Klosters St-Urban im Auftrage des dortigen Abtes um inwendig im vordern Deckel der der Klosterbiblioteck zugehörenden Bücher eingeklebt zu werden und so deren Zugehörigkeit zu beurkunden. Ferner ein Prospekt des Bades Leuk in Wallis, die Stadt Luzern, nebst sehr vielen andern.

Am weitaus zahlreichsten aber sind die von im geschnittenen Steine und Metallpettschafte, welche meistentheils in den Wappen der römischen Adelsfamilien und der gestlichen Prälaten bestehen. Doch auch für die Behörden und Adelsfamilien seiner Heimath und anderer Schweizerkantone hatte der Künstler viele Aufträge auszuführen.

Seine Adresskarte zu Rom lautet folgendermassen :



Die ganze Adresse ist in latinischer Courrentschrift von ihm selbst in Kupfer gestochen und misst 58-100 Millimeter.

ADOLPH JNWYLER.

### Ecus de Fribourg (Suisse) du XVI<sup>e</sup> siècle au type de St-Nicolas.

Jusqu'au moment où nos recherches et nos notes seront assez complètes pour pouvoir publier un travail sérieux sur les monnaies d'or et d'argent de Fribourg, voici une description *exacte* de sept variétés d'écus au type de St-Nicolas, dont il nous a été donné jusqu'à ce jour de retrouver des spécimens, soit dans les collections publiques, soit dans des collections particulières.